

Gaia zelebriert den «Kern der Musik»

MUSIK Am Wochenende findet das sechste Gaia-Musikfestival statt. Wieder beehren hochkarätige Künstler die drei Spielorte Thun, Oberhofen und Bern.

«Nucleus» – so lautet das Motto des diesjährigen Musikfestivals Gaia. Das lateinische Wort für Kern soll beschreiben, worum es in der sechsten Ausgabe des Kammermusikfestivals geht: um das «Innerste der Musik».

Für Gwendolyn Masin, Gründerin und künstlerische Leiterin von Gaia, ist das Motto vielschichtig zu verstehen: «Musik ist eine abstrakte Form des Genusses, und dennoch ist sie für viele Menschen wesentlich.» Es gehe darum, mit wenig Zutaten eine hohe Qualität zu erreichen. «Wir prägen aber auch das Familiäre und nehmen uns Zeit, um mit dem Publikum in Kontakt zu kommen», ergänzt sie.

Eine familiäre Konzertatmosphäre finden die Besucher wiederum im Rittersaal des Schlosses Thun, im Gartensaal des Schlosses Oberhofen und im Abschlusskonzert am Sonntagabend erstmals im neuen Konzertsaal des Yehudi Menuhin Forum am Helvetiaplatz in Bern.

Gwendolyn Masin, ihres Zeichens selbst Konzertviolinistin, ist Teil eines 15-köpfigen Ensembles, das von Freitag bis Sonntag an den drei Spielorten vier Programme in unterschiedlicher Zusammensetzung spielen wird.

Von Klassik bis Moderne

Das erste Konzert am Freitagabend im Schloss Thun spannt unter dem Titel «Contrasting Harmonies» einen breiten Bogen von der Klassik bis in die Moderne. Das Werk des Schweizer

Komponisten Paul Juon Sextett in c-Moll ist eine Schweizer Erstausführung.

«Britannia», das zweite Konzert am Samstagabend, das ebenfalls im Schloss Thun gespielt wird, widmet sich drei Jahrhunderten britischer Kompositionsgeschichte und schliesst neben je drei Werken von Purcell und Britten auch solche von Sullivan, Bridge oder Elgar mit ein. Benjamin Brittens Frühwerk «Bagatelle für Violine, Viola und Klavier» ist ebenfalls eine Schweizer Erstausführung.

Hochkarätige Künstler

Die Matinee am Sonntag im Schloss Oberhofen umfasst ein unerwartetes Arrangement von Werken aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Zum Abschluss am Sonntagabend spielt das Kern-Ensemble im Yehudi Menuhin Forum Werke von Martini, Messiaen, Schumann, Halvorsen und Tschaikowsky. Dieses Ensemble besteht neben Masin und dem Pianisten Bálint Zsoldos aus dem ungarischen Cellisten István Várdai. Dieser hat erst kürzlich den renommierten Internationalen Musikpreis der ARD gewonnen. Die Besucher können sich also in der Tat auf hochkarätige Musiker freuen.

Der Ticketverkauf an der Abendkasse öffnet eine Stunde vor Konzertbeginn. Reservierte Eintrittskarten können ebenfalls eine Stunde vor Konzertbeginn abgeholt werden. Im Eintrittspreis der vier Programme ist auch ein Apéro riche inbegriffen. Das Gaia-Festival des nächsten Jahres findet vom 28. bis 31. Mai statt.

Manuel Berger

www.gaia-festival.com